und Krankenfürsorge» aufmerksam machen will. Tiefer liegende Mechanismen, etwa die im monastischen Milieu grundlegend wichtige Verbindung von Toten- und Armenfürsorge, bleibt unerwähnt. Gerade im Kapitel über die Siechenhäuser finden sich Aussagen, die überkommenen Vorurteilen, nicht den neuen Erkenntnissen folgen. Auch der Umgang mit Text- und Bildquellen – man könnte prägnantere Darstellungen des Ergotismus finden als jene auf dem Isenheimer Altar – müsste kritischer vorgenommen werden. Schade auch, dass die anglo- und frankophone Literatur nicht – oder nur in Übersetzung (Mollat) – zur Kenntnis genommen wird, denn gerade hier finden wir neue, interessante Untersuchungen zur Spitalgeschichte. Überhaupt beschränkt sich die Arbeit hauptsächlich auf den deutschsprachigen Raum. Bei der Fülle des Materials ist dies durchaus verständlich, es könnte aber vielleicht im Titel angegeben werden. Sonst vermisst man wichtige Beispiele – wie etwa das im architektonischen Umfeld gut erhaltene und detailliert dokumentierte Spital der Kathedrale von Laon. Das gestellte Thema wird derart breit angegangen, dass die gegebenen Antworten der inhärenten Komplexität nicht gerecht werden können. Man fragt sich, wie die abschliessende Aussage, dass «... *das mittelalterliche Hospital als Träger der Armenfürsorge den gestellten Herausforderungen gerecht*» wurde, zu belegen ist ... So bleibt bei allen Verdiensten ein zwiespältiger Eindruck.

Roger Seiler, Zürich

Pfister, Christian: **Im Strom der Modernisierung.** Bevölkerung, Wirtschaft und Umwelt im Kanton Bern 1700–1914. Bern. etc., Haupt, cop. 1995. 453 S., Tab. (Sonderdr. aus «Geschichte des Kantons Bern seit 1798, Band IV). SFr. 68.–. ISBN 3-258-05307-3.

In Ergänzung des vom Historischen Verein herausgegebenen, vor allem die Bereiche Verfassung und Politik beschlagenden Übersichtswerks bietet Pfister mit dieser Monographie eine strukturgeschichtliche Synthese der Modernisierung des Kantons Bern. Die Arbeit basiert auf der umfangreichen, von Pfister zusammengestellten, systematisch-historischen Statistik des Kantons Bern (BERNHIST). Im Hinblick auf die Herausarbeitung wesentlicher Grundzüge wird eine Fülle von Datenmaterial mit Hilfe zahlreicher Graphiken und reichhaltiger Register übersichtlich präsentiert. Daraus resultiert eine gut lesbare, konzise Darstellung der Entwicklung des Kantons Bern von einem Agrar- zu einem Industriekanton mit bedeutender Landwirtschaft. Dabei kommen auch Querbezüge zu den politischen Verhältnissen nicht zu kurz. Nach einer Einleitung, in der in Anlehnung an die neuere Wirtschafts-, Sozial-, Regional- und Umweltgeschichte primär strukturgeschichtlich orientierte Fragestellungen und Forschungsperspektiven entwickelt werden, folgt eine ausführliche Vorstellung der verwendeten, vorwiegend statistischen Quellen samt einer Kurzeinführung in BERNHIST im Anhang. In den fünf Hauptkapiteln wird im Zusammenhang mit der Bevölkerungsentwicklung vor allem das säkulare Wachstum und die Aus- und Binnenwanderung behandelt. Bei der Landwirtschaft steht die Agrarmodernisierung im Vordergrund. Unter dem Titel «Industrie, Gewerbe, Tourismus und Verkehr» wird Berns Pionierrolle bei der Käse- und Uhrenfabrikation, bei der Elektrizitätsproduktion, im Bahnbau und im Tourismus thematisiert. Nach der Skizzierung regionaler und sozialer Unterschiede wird die Entwicklung des Waldes unter umwelt-

geschichtlicher Perspektive dargestellt. Abgerundet wird das Buch durch einen Bildteil und ein theoretisch orientiertes Schlusskapitel, in dem die betrachteten Themenkomplexe in den Rahmen übergreifender gesellschaftlicher und politischer Entwicklungen eingeordnet werden. Mit dieser modernen, weil multiperspektivischen Regionalgeschichte liegt ein Standardwerk zur Geschichte der Industrialisierungs- und Modernisierungsprozesse in der Schweiz des 19. Jahrhunderts vor.

Albert Schnyder, Basel

Baer, Karl Ernst von: **Folia Baeriana VI: Baer and modern biology.** Proceedings of the International Conference held in Tartu 29. 2.–3. 3. 1992. Tartu, Institute of Zoology and Botany of the Estonian Academy of Sciences, 1993. 304 p. Ill. ISBN 9985-50-037-7.

Ende Februar 1992 fand an der Universität Tartu ein mehrtägiges Symposium zum Gedenken an Karl Ernst von Baer statt. Wissenschaftler aus Ost und West sprachen zum Generalthema «Baer and modern Biology» – und betraten damit ein weites Feld.

«Die Wissenschaft sei ewig in ihrem Quell, unermesslich in ihrem Umfange, endlos in ihrer Aufgabe, unerreichbar in ihrem Ziele» meinte von Baer 1836 vor den Mitgliedern der St. Petersburger Akademie. Wegen der breiten Palette unterschiedlichster Themen könnte dieser Satz auch für die Dorpater Gedenkveranstaltung zu seinem zweihundertsten Geburtstag gelten. Der Bogen spannte sich von der Gedenkrede am Grabe des grossen Livländers über Probleme der artifiziellen Insemination bis zu Reflexionen über Ehrfurcht und Verantwortung in der Wissenschaft. Alle Redner knüpften mehr oder weniger an Baers vielseitigem Lebenswerk an. Die meisten Referate sind zwar auf knappe zwei, drei Seiten zusammengezogen. Doch dokumentiert der gut dreihundert Seiten starke Kongressband immerhin einmal mehr die Aufspaltung und Zersplitterung der Wissenschaften seit von Baers Tagen.

Ein Drittel der vierzig Kurzberichte ist wissenschaftshistorisch ausgerichtet. Interessant ist Ilse Jahns Beitrag über von Baers Studienaufenthalt in Berlin und seine späteren Beziehungen zu Berliner Gelehrten wie Carl Asmund Rudolphi oder dem Direktor des Zoologischen Museums Martin Karl Hinrich Lichtenstein anhand kaum genutzter Baerbriefe aus der Schriftgutsammlung des Zoologischen Museums der Humboldt-Universität. Ihr Beitrag ist eine willkommene Ergänzung zu Raikovs Biographie von 1968.

Hans Konrad Schmutz, Winterthur

Bergdolt, Klaus: **Arzt, Krankheit und Therapie bei Petrarca.** Die Kritik an Medizin und Naturwissenschaft im italienischen Frühhumanismus. Weinheim, VCH Acta humaniora, 1992. XII, 364 S. Frontisp. DM 168.–. ISBN 3-527-17775-2.

Das Buch ist die Habilitationsschrift des heutigen Kölner Ordinarius für Medizingeschichte; vielleicht hängt es mit dieser akademischen Zweckbestimmung zusammen, dass den 200 Seiten Text über 150 Seiten Anmerkungen und Bibliographie fol-